

Bildungsplan 2016

Allgemein bildende Schulen: Gymnasium

# Synopse der inhaltsbezogenen Kompetenzen

# Vorbemerkung

Diese Synopse gibt einen Überblick über die Progressionslinien der inhaltsbezogenen Kompetenzen des Bildungsplanes. Damit wird der spiralcurriculare Kompetenzaufbau des Planes über die Jahrgänge hinweg verdeutlicht.

Die Synopse gibt lediglich die inhaltsbezogenen Kompetenzen wieder; Leitgedanken, prozessbezogene Kompetenzen und Verweise fehlen. Dies dient lediglich der Übersichtlichkeit. Selbstverständlich müssen im Unterricht die inhaltsbezogenen Kompetenzen jeweils mit den prozessorientierten Kompetenzen und den Leitperspektiven verzahnt werden.

Die zusammengehörenden Standards einer Linie werden im Plan – aus technischen Gründen – nicht jeweils mit derselben Nummer versehen. Die Synopse gibt jeweils auch die Nummerierung des Bildungsplanes an. Auch die Nummerierung der Überschriften entspricht dem Bildungsplan; anstelle der Jahrgangsnummer steht ein n.

Die vorliegende Fassung gibt den Stand vom 3. Juli 2015 wieder.

## Inhalt

<b>3.n.1. Texte und Medien</b>	<b>3</b>
3.n.1.1. Literarische Texte	3
3.n.1.2. Sach- und Gebrauchstexte	10
3.n.1.3. Medien	15
<b>3.n.2. Sprachgebrauch und Sprachreflexion</b>	<b>21</b>
3.n.2.1. Struktur von Äußerungen	21
3.n.2.2. Funktion von Äußerungen	27

## 3.n.1. Texte und Medien

### 3.n.1.1. Literarische Texte

5/6	7/8	9/10	11/12
<p>Die Schülerinnen und Schüler nähern sich altersgemäßen literarischen Texten und gewinnen einen persönlichen Leseindruck. Sie verstehen deren wesentliche Inhalte, können Erleben, Handeln und Verhalten literarischer Figuren beschreiben und erweitern ihre Vorstellungskraft.</p> <p>Auch können sie eine eigene Haltung zu den dargestellten literarischen Lebensentwürfen und Wertvorstellungen einnehmen. Sie können literarische Texte mit einfachen ästhetischen Kategorien erfassen und nutzen Fachkenntnisse, um sie zu beschreiben und zu interpretieren. Die Schülerinnen und Schüler wenden produktionsorientierte und zunehmend analytische Methoden an, um Zugang zu literarischen Texten zu gewinnen. Sie können ein plausibles Textverständnis nachvollziehbar darstellen und sich mit anderen darüber austauschen. Ihre erworbenen Kompetenzen können sie beim Verfassen zusammenhängender Texte nutzen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, wesentliche Inhalte literarischer Texte zusammenhängend und abstrahierend wiederzugeben. Mithilfe von Fachbegriffen können sie die besonderen Ausdrucksformen literarischer Texte beschreiben, Zusammenhänge zwischen Inhalt und Form herstellen und Texte nach Gattungsmerkmalen unterscheiden. Dabei setzen sie sich auch mit der Mehrdeutigkeit literarischer Texte auseinander.</p> <p>In der Auseinandersetzung mit fiktionalen Lebenswelten und Lebensentwürfen sowie durch die Beschäftigung mit literarischen Figuren machen sie Fremderfahrungen. Dadurch bereichern sie ihre Weltsicht, entwickeln Empathiefähigkeit und Fremdverstehen und gelangen zunehmend auch zu einer Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Identität. Sie kommen dabei auch mit anthropologischen Grundfragen in Berührung. Im vielgestaltigen Umgang mit literarischen Texten entwickeln die Schülerinnen und Schüler ihr Vorstellungsvermögen, ihre Kreativität und ihre ästhetische Urteilskraft.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler verfügen über gesicherte Grundlagen zur Textuntersuchung: Sie können mithilfe eines zunehmend differenzierten Fachvokabulars die je besonderen Ausdrucksformen literarischer Texte beschreiben und Zusammenhänge zwischen Inhalt und Form herstellen. Dazu können sie auch Gattungsbegriffe heranziehen und literarische Texte aspektorientiert vergleichen. Sie setzen sich darüber hinaus mit Mehrdeutigkeit als einem Merkmal literarischer Texte auseinander.</p> <p>Indem sie sich mit fiktionalen Figuren, Lebensentwürfen und Lebenswelten aus verschiedenen literaturgeschichtlichen Epochen beschäftigen, setzen sie sich mit vielfältigen Formen von Alterität auseinander und gelangen damit auch zu einer Auseinandersetzung mit der eigenen Identität und Lebenswelt.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erschließen Texte zielgerichtet durch analytische und produktionsorientierte Methoden. Indem sie schriftlich wie mündlich ein plausibles Textverständnis formulieren, diskutieren und reflektieren, erweitern</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich literarische Texte mithilfe eines erweiterten und reflektierten methodischen Instrumentariums. Komplexe Zusammenhänge und Bedingungsgefüge sowohl innerhalb einzelner Texte wie auch im Vergleich zwischen Texten erschließen sie unter Einbezug unterschiedlicher Wissensbestände zunehmend selbstständig und gewinnbringend für ihr Textverstehen. Sie verfügen über ein literaturgeschichtliches und poetologisches Überblickswissen, das Werke zentraler Gattungen und Epochen vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart umfasst; im Kontext historischer Entwicklungen reflektieren sie dabei Möglichkeiten und Grenzen von Epochenkonzepten. Darüber hinaus sind sie in der Lage, Verstehensprozesse zu reflektieren.</p> <p>Sie erkennen die kulturelle Bedeutung literarischer Texte als Orte der Verhandlung von individuellem und gesellschaftlichem Selbstverständnis, von Welt- und Wertvorstellungen. Die Auseinandersetzung mit Mehrdeutigkeit, Fiktionalität, Alterität und Rezeption trägt zur Identitätsentwicklung und Urteilsbildung bei.</p>

	Die Schülerinnen und Schüler wenden produktionsorientierte und analytische Methoden an, um ein plausibles Textverständnis herauszuarbeiten. Sie können ihr individuelles Textverständnis nachvollziehbar in Wort und Schrift darstellen, im Austausch mit anderen erweitern und auch in Grundzügen reflektieren. Ihre erworbenen Kompetenzen können sie beim Verfassen zusammenhängender Texte nutzen und in Kommunikationssituationen anwenden.	sie ihre Interpretationsfähigkeit, entwickeln ihr ästhetisches Urteilsvermögen und stärken ihre kulturelle Kompetenz. Ihre erworbenen Kompetenzen können sie beim Verfassen auch längerer zusammenhängender Texte und Aufsätze nutzen und in verschiedenen Kommunikationssituationen anwenden.	Die Schülerinnen und Schüler können Texte methodisch und reflektiert erschließen und ihr Textverständnis differenziert formulieren, diskutieren und reflektieren. Sie festigen dadurch ihre Interpretationsfähigkeit, ihr ästhetisches Urteilsvermögen und ihre kulturelle Kompetenz. Ihre erworbenen Kompetenzen können sie beim Verfassen zunehmend komplexer Texte und Aufsätze ebenso wie in verschiedenen Kommunikationssituationen differenziert nutzen.
<b>Texte erschließen</b>			
(1) unterschiedliche Lesetechniken (z.B. diagonal, selektiv, navigierend) und Methoden der Texterschließung anwenden (z.B. markieren, Verständnisfragen formulieren);	(1) unterschiedliche Lesetechniken (z.B. diagonal, selektiv, navigierend) und Methoden der Texterschließung anwenden (z.B. markieren, Verständnisfragen formulieren);	(1) unterschiedliche Lesetechniken und Methoden der Texterschließung sicher anwenden;	(1) unterschiedliche Lesetechniken und Methoden der Texterschließung sicher und selbstständig anwenden;
(2) ihren Leseindruck und ihr erstes Textverständnis erläutern;	(2) ihren Leseindruck und ihr erstes Textverständnis erläutern und begründen;	(2) ihren Leseindruck und ihr erstes Textverständnis erläutern, begründen und sich damit auseinandersetzen;	(2) ihren Leseindruck und ihr erstes Textverständnis erläutern, begründen und für den Verstehensprozess nutzen;
(3) Inhalte von Texten herausarbeiten und textbezogen erläutern; einen Text nacherzählen;	(3) Inhalte von Texten herausarbeiten und zusammenfassen; dazu aussagekräftige Textbelege auswählen;	(3) Inhalte von Texten exzerpieren, textbezogen erläutern und zusammenfassen; dazu aussagekräftige Textbelege auswählen;	(3) Inhalte von Texten exzerpieren, textbezogen erläutern und zusammenfassen; dazu aussagekräftige Textbelege auswählen;
	(4) Textinhalte und Textstrukturen visualisieren (z.B. Grafik, Schaubild, Tabelle);	(4) Textinhalte und Textstrukturen visualisieren (z.B. Grafik, Schaubild, Tabelle);	(4) Textinhalte und Textstrukturen visualisieren (z.B. Grafik, Schaubild, Tabelle);
<b>Texte analysieren</b>			
		(5) Textanalyse und Interpretation unterscheiden; die Begriffe Fiktionalität, Text, (*Intertextualität*),	(5) Textanalyse und Interpretation unterscheiden; die Begriffe Fiktionalität, Text, Intertextualität, Textanalyse und

		Textanalyse und Interpretation erläutern und bei der eigenen Textanalyse verwenden;	Interpretation erläutern und bei der eigenen Textanalyse verwenden;
			(6) unterschiedliche Analyseverfahren anwenden (mindestens: Form-, Stil-, Struktur-, Inhaltsanalyse);
(4) zwischen Sachtexten und literarischen Texten unterscheiden	(5) zwischen Sachtexten und literarischen Texten unterscheiden; Fiktionalität erkennen;	(6) Fiktionalität erkennen und in ihrer jeweiligen Erscheinungsform reflektieren	(7) Fiktionalität erkennen und in ihrer jeweiligen Erscheinungsform reflektieren;
	(6) das Thema eines Textes bestimmen und benennen;	(7) das Thema eines Textes bestimmen und benennen;	(8) Themen, zentrale Aussagen, Strukturen und Motive eines Textes bestimmen, benennen und analysieren;
(5) wesentliche Elemente eines Textes (Ort, Zeit, Figuren, Spannungskurve und Aufbau) bestimmen und analysieren;	(7) wesentliche Elemente eines Textes (Titel, Aufbau, Handlungs- und Konfliktverlauf, Figuren und Figurenkonstellation, Raum- und Zeitgestaltung, Motive, Symbole) bestimmen, analysieren und in ihrer Funktion beschreiben;	(8) wesentliche Elemente eines Textes (Handlungsverlauf, Figuren und Figurenkonstellation, Raum- und Zeitgestaltung, Motive, Symbole, zentrale Konflikte, Handlungsmotive literarischer Figuren, Handlungsstruktur und Kommunikationsformen) bestimmen und in ihrer Funktion sowie in ihrem Wirkungsgefüge analysieren;	(9) Handlungszusammenhänge, Handlungslogik und Handlungsbrüche bestimmen und analysieren;
		(9) (*eine aspektorientierte Analyse durchführen *);	(10) Aspekte literarischer Texte selbständig entwickeln und in ihrem Wirkungsgefüge analysieren;
(6) Fachbegriffe zur formalen Beschreibung von Texten verwenden: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Autor, Erzähler, Erzählperspektive, Erzählform</li> <li>• lyrisches Ich, Reim, Rhythmus, Metrum, sprachliche Bilder (Vergleich, Metapher), Vers, Strophe</li> <li>• Dialog, Regieanweisung;</li> </ul>	(8) Fachbegriffe zur formalen Beschreibung von Texten verwenden: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Autor, Erzähler, Erzählperspektive, Erzählform, Erzählstruktur, innere und äußere Handlung, offener Schluss, Erzähltempora, Vorausdeutungen und Rückblende;</li> </ul>	(10) Fachbegriffe zur formalen Beschreibung von Texten verwenden: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Autor, Erzähler, Erzählperspektive, Erzählform, Erzählhaltung, Erzählstruktur, Erzählzeit und erzählte Zeit, innere und äußere Handlung, offener Schluss, Erzählerbericht, Redewiedergabe in direkter, indi-</li> </ul>	(11) Fachbegriffe zur formalen Beschreibung von Texten verwenden und in ihrem textuellen Bedingungsgefüge darstellen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Autor, Erzähler, Erzählperspektive, Erzählform, Erzählhaltung, Erzählstruktur, innere und äußere Handlung, offener Schluss, Darbietungs-</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reim, Rhythmus, Vers, Metrum, sprachliche Bilder (Vergleich, Metapher, Personifikation), lyrisches Ich, Enjambement, Kadenz, Atmosphäre;</li> <li>• Figurenverzeichnis, Akt, Szene, Exposition, Höhepunkt, Wendepunkt, Lösung, Katastrophe, Dialog und Monolog, Regieanweisung;</li> </ul>	<p>rekter Rede, erlebter Rede, innerem Monolog; Erzähltempora, Vorausdeutungen und Rückblende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Reim, Rhythmus, Vers, Metrum, Strophe, sprachliche Bilder, lyrisches Ich, Enjambement, Kadenz, Atmosphäre;</li> <li>• Figurenverzeichnis, Akt, Szene, Exposition, Höhepunkt, Wendepunkt, Lösung, Katastrophe, Dialog und Monolog, Regieanweisung; Haupt-, Neben(*- und Unter*)text; Sprechakt;</li> </ul>	<p>formen (Erzählerbericht, Redewiedergabe in direkter, indirekter Rede, erlebter Rede, innerem Monolog), Erzähltempora, Vorausdeutungen und Rückblende</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• lyrisches Ich, Enjambement, Kadenz, Atmosphäre;</li> <li>• Figurenverzeichnis, Akt, Szene, Exposition, Höhepunkt, Wendepunkt, Lösung, Katastrophe, Dialog und Monolog, Regieanweisung; Haupt-, Neben- und Untertext, Sprechakt;</li> </ul>
(7) einzelne sprachliche Gestaltungsmittel beschreiben und in einfachen Ansätzen auf ihre Funktion hin untersuchen;	(9) sprachliche Gestaltungsmittel erkennen und auf ihre Funktion hin untersuchen	(11) sprachliche Gestaltungsmittel beschreiben und auf ihre Funktion hin untersuchen;	(12) eine funktionale Analyse sprachlicher Gestaltungsmittel durchführen;
(8) Komik erkennen und untersuchen;	(10) Komik und Parodie erkennen und untersuchen	(12) Komik, Ironie (*, Satire*) und Parodie erkennen und analysieren;	(13) Komik, Ironie, Satire und Parodie erkennen und analysieren;
(9) Gedichte, epische Kleinformen (Märchen, Sage, Fabel) und dialogisch-szenische Texte unter Verwendung zentraler Gattungsmerkmale bestimmen und erläutern;	(11) grundlegende literarische Gattungen definieren und deren Merkmale für das Textverstehen nutzen (mindestens Gedicht, Ballade, Epos, Erzählung, Kalendergeschichte, Kurzgeschichte, Anekdote, Drama);	(13) literarische Gattungen definieren und deren Merkmale für das Textverstehen nutzen (mindestens Gedicht, Roman, Novelle, Kurzgeschichte, Parabel, (*Essay*), Tragödie, Komödie, (*bürgerliches Trauerspiel*));	(14) literarische Gattungen definieren und Gattungsdefinitionen differenziert für das Textverstehen nutzen;
			(15) Funktionen und Grenzen von Gattungsbegriffen reflektieren und problematisieren;
<b>Texte interpretieren</b>			
(10) einfache Deutungsansätze entwickeln und formulieren;	(12) Deutungen eines Textes entwickeln und formulieren (auch mithilfe von Deutungshypothesen); das eigene Textverständnis erläutern, begründen und am Text belegen;	(14) komplexere Deutungen eines Textes entwickeln und formulieren und das eigene Textverständnis erläutern, auch mit Hilfe von Deutungshypothesen;	(16) komplexe Deutungen eines Textes formulieren und das eigene Textverständnis erläutern und begründen, auch mit Hilfe von eigenen und fremden Deutungshypothesen;

	(13) Vorwissen für ihr Textverstehen nutzen, dabei Verstehensschwierigkeiten benennen;	(15) Vorwissen, Kontextwissen und Leseerfahrung gezielt für ihr Textverstehen nutzen;	(17) Vorwissen, Fachwissen, Kontextwissen, Weltwissen und Leseerfahrung gezielt für ihr Textverstehen nutzen;
(11) altersangemessene Informationsquellen (Lexika, Wörterbücher, Internet) für ihr Textverstehen nutzen;	(14) für ihr Textverstehen Quellen nutzen (Lexika, Wörterbücher, Internet);	(16) für ihr Textverstehen einschlägige Quellen (Lexika, Wörterbücher, Internet, Sach- und Fachliteratur) nutzen;	(18) für ihr Textverstehen einschlägige Quellen (Lexika, Wörterbücher, Internet, Sach- und Fachliteratur) nutzen;
(12) mit handlungs- und produktionsorientierten Verfahren ein plausibles Textverständnis herausarbeiten (z.B. Texte weiterschreiben, Perspektivwechsel vornehmen und ausgestalten, Texte szenisch umsetzen, Dialoge, Briefe, Tagebucheinträge und innere Monologe verfassen, Texttransformationen vornehmen, Textvorträge ausgestalten);	(15) mit handlungs- und produktionsorientierten Verfahren ein plausibles Textverständnis herausarbeiten (z. B. Texttransformationen, Ausgestaltungen, Formen szenischen Interpretierens);	(17) mit handlungs- und produktionsorientierten Verfahren ein plausibles Textverständnis herausarbeiten und vertiefen;	(19) mit handlungs- und produktionsorientierten Verfahren ein plausibles Textverständnis herausarbeiten, vertiefen und reflektieren;
(13) ihr Verständnis literarischer Figuren und ihrer Beziehung zueinander formulieren, dabei innere und äußere Merkmale sowie ihr Verhalten beschreiben, begründen und bewerten;	(16) literarische Figuren charakterisieren	(18) literarische Figuren charakterisieren, dabei direkte und indirekte Formen der Charakterisierung berücksichtigen;	(20) literarische Figuren charakterisieren und Figurenkonstellationen beschreiben und interpretieren;
(14) Verstehensschwierigkeiten benennen;	(17) Verstehensschwierigkeiten benennen und für den Interpretationsprozess nutzen;	(19) Verstehensschwierigkeiten und Leerstellen benennen und für den Interpretationsprozess nutzen;	(21) Verstehensschwierigkeiten und Leerstellen benennen und für den Interpretationsprozess und seine Reflexion nutzen;
			(22) den erweiterten Textbegriff erläutern;
	(18) Mehrdeutigkeit von literarischen Texten erkennen und in Grundzügen erläutern	(20) Mehrdeutigkeit von literarischen Texten erkennen und erläutern;	(23) Mehrdeutigkeit von literarischen Texten erkennen, erläutern und für ihr Textverstehen nutzen, alternative Lesarten entwickeln und unterschiedliche

			Interpretationsperspektiven einnehmen (textinterne und textexterne, z.B. soziologische, historische);
(15) die Wirkung eines Textes beschreiben und erläutern	(19) die Wirkung eines Textes beschreiben und begründen (Textteile und Textganzes)	(21) die Wirkung eines Textes beschreiben und begründen (Textteile und Textganzes);	(24) die Wirkung eines Textes beschreiben und begründen (Textteile und Textganzes);
<b>Texte kontextualisieren</b>			
		(22) zwischen textinternen und textexternen Bezügen unterscheiden;	(25) zwischen textinternen und textexternen Bezügen unterscheiden;
(16) die in Texten dargestellte Lebenswelt beschreiben und mit der eigenen vergleichen;	(20) vergleichend eigene und literarische Lebenswelten beschreiben und reflektieren (Alterität);	(23) eigene und fremde Lebenswelten differenziert vergleichen (Alterität);	(26) eigene und fremde Lebenswelten differenziert vergleichen und Fremdheitserfahrungen reflektieren (Alterität);
(17) einfache Texte hinsichtlich eines inhaltlichen und formalen Aspekts vergleichen und den Vergleich für ihr Verständnis nutzen;	(21) Texte inhaltlich und formal vergleichen, auch solche unterschiedlicher Textsorten bzw. medialer Darstellung, dabei den Vergleich für ihr Textverstehen nutzen;	(24) Texte inhaltlich und formal vergleichen, auch solche unterschiedlicher Textsorten bzw. medialer Darstellung, dabei sinnvolle und ergiebige Vergleichsaspekte herausarbeiten (*und ihr Textverständnis unter Berücksichtigung von Textvergleichen präzisieren*);	(27) Texte unterschiedlicher medialer Form eigenständig und aspektorientiert vergleichen. Sie entwickeln synchrone wie diachrone Textvergleiche und vergleichende Interpretationen, auch epochenübergreifend (z.B. Epochenvergleich: Stoffe und Motive von der Antike bis zur Gegenwart) und unter anthropologischen Fragestellungen;
(18) Informationen zur Entstehungszeit oder zum Autor/zur Autorin bei der Auseinandersetzung mit Texten berücksichtigen;	(22) exemplarisch historische Kontexte in ihr Verständnis von Texten einbeziehen (auch Mittelalter), indem sie Bezüge zu Entstehungszeit und -bedingungen herstellen;	(25) exemplarische Epochen der Literaturgeschichte in ihren Grundzügen erläutern und sie für das Verständnis einzelner Texte nutzen (Barock, Sturm und Drang, (*Aufklärung, Expressionismus*));	(28) literaturgeschichtliches Überblickswissen sachgerecht bei Interpretationsprozessen nutzen;



		(26) aus der Beschäftigung mit literarischen Texten Epochenmerkmale gewinnen;	(29) grundlegende Merkmale der Epochen des Barock, der Aufklärung und des Sturm und Drang, der Klassik und Romantik, des Realismus oder Naturalismus, des Expressionismus, der Moderne sowie der Gegenwartsliteratur nennen und erläutern; (30) geistes-, kultur-, literatur- und sozialgeschichtliche Entwicklungen sowie interkulturelle Zusammenhänge in ihr Textverstehen einbeziehen;
		(27) (*Epochenmodelle kritisch reflektieren*);	(31) Funktion und Grenzen von Epochenmodellen reflektieren;
			(32) Themenfelder bestimmen und Gestaltungsweisen von Themen vergleichen
			(33) intertextuelles Fachvokabular einsetzen (z.B. Hypertextualität);
<b>Texte werten</b>			
(19) subjektive und kriteriengestützte Wertungen von literarischen Texten begründen;	(23) Texte begründet beurteilen und die Kriterien dieser Beurteilung reflektieren;	(28) Texte kriterienorientiert beurteilen (z.B. in Form von Rezensionen);	(34) Texte unterschiedlicher medialer Form kriterienorientiert ästhetisch und qualitativ beurteilen (z.B. in Form von Rezensionen);
(20) eine eigene Position zu einem Text erklären und die Bedeutsamkeit eines Textes für die eigene Person erläutern;	(24) die Bedeutsamkeit eines Textes für die eigene Person reflektieren und Textinhalte mit eigenen Erfahrungen vergleichen;	(29) die Bedeutsamkeit eines Textes für die eigene Person reflektieren und Textinhalte mit eigenen Erfahrungen vergleichen;	(35) die Bedeutsamkeit eines Textes für die eigene Person reflektieren und Textinhalte mit eigenen Erfahrungen vergleichen;
(21) die eigene ästhetische Erfahrung literarischer Texte darstellen;	(25) die eigene ästhetische Erfahrung literarischer Texte beschreiben und mit der anderer vergleichen;	(30) (*sich exemplarisch mit Rezensionen auseinandersetzen*);	(36) den Zusammenhang zwischen Autor, Text und Rezipient beschreiben (literarische Kommunikationssituation), dazu auch exemplarisch mit der Rezeption von Literatur auseinandersetzen;

<b>Textgrundlage:</b> Gedichte; Erzähltexte (insbesondere Märchen, Sagen, Fabeln, Erzählungen); kurze dramatische Texte; Filme; aktuelle und klassische Werke der Kinder- und Jugendliteratur	<b>Textgrundlage:</b> Gedichte (insbesondere Balladen); Erzähltexte (insbesondere Kalendergeschichten, Kurzgeschichten, Novellen); Dramen; Filme aktuelle und klassische Texte der Jugendliteratur; Texte des Mittelalters (z. B. Nibelungenlied, Artusroman, Minnelied), in Teilen auch auf Mittelhochdeutsch, und der Gegenwart;	<b>Textgrundlage:</b> Gedichte (darunter Sonette), Prosatexte (Kurzprosa, insbesondere Kurzgeschichten und Parabeln, Romane, Novellen und sonstige Erzählungen), Dramen aktuelle und klassische Werke der Jugendliteratur; Texte des Barock, der Aufklärung und des Sturm und Drang, des Expressionismus; Filme	<b>Textgrundlage:</b> Gedichte; Kurzprosa, Romane und Erzählungen; Dramen (darunter ein antikes Drama, auch in Auszügen); Texte des Barock, der Aufklärung und des Sturm und Drang, der Klassik und Romantik, des Realismus oder Naturalismus, der Literatur des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart.
<b>Zentrale Schreibformen:</b> erzählend (z.B. Nacherzählung, Geschichten zu Bildern und anderen Impulsen), beschreibend (z.B. Textbeschreibung)	<b>Zentrale Schreibformen:</b> informierend (z.B. Inhaltsangabe), analysierend und interpretierend (z.B. Charakterisierung literarischer Figuren, Interpretationsaufsatz, auch gestaltend)	<b>Zentrale Schreibformen:</b> interpretierend (z.B. Interpretationsaufsatz, auch gestaltend)	<b>Zentrale Schreibformen:</b> analysierend und interpretierend (z.B. Interpretationsaufsatz, auch Textvergleich); Essay

### 3.n.1.2. Sach- und Gebrauchstexte

5/6	7/8	9/10	11/12
<p>Die Schülerinnen und Schüler nutzen Sachtexte unterschiedlicher Art, um ihnen gezielt Informationen zu entnehmen, die sie strukturieren, einordnen und mündlich darstellen. Dabei erweitern sie ihren Erfahrungshorizont und können Bezüge zur eigenen Lebenswelt herstellen.</p> <p>Sie berücksichtigen auch die formale Gestaltung von Sachtexten und bestimmen und erläutern deren Wirkungsabsicht. Die Schülerinnen und Schüler können Informationen aus Sachtexten unterschiedlicher Art gewinnen und zu ihrem</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, auch komplexere Sachtexte zunehmend selbstständig und methodisch zu erschließen. Sie können ihnen gezielt Informationen entnehmen, sie exzerpieren und dabei korrekt zitieren. Inhalte können sie schriftlich wie mündlich wiedergeben.</p> <p>Bei der Analyse von Sachtexten berücksichtigen sie Aufbau, Argumente, Sprache, Adressat und Wirkungsabsicht. Auf dieser Grundlage sind sie in der Lage, die Zuverlässigkeit von Sachtexten einzu-</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, auch komplexere Sachtexte differenziert zu erfassen und dabei auch implizite oder einander widersprechende Aussagen zu berücksichtigen.</p> <p>Sie können Sachtexte analysieren, ihre Argumentation herausarbeiten und das Wirkungsgefüge von Inhalt und formalen Merkmalen erläutern. Sie können sich zunehmend eigenständig und kritisch mit ihnen auseinandersetzen und einen begründeten eigenen Standpunkt entwickeln.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können auch komplexe und anspruchsvolle Sachtexte umfassend verstehen und nutzen. Sie können sie differenziert beschreiben, Argumentation und Argumentationsstrategien herausarbeiten und das Wirkungsgefüge von Inhalt und Form erläutern. Sie sind in der Lage, sich eigenständig und kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen und einen differenzierten eigenen Standpunkt zu entwickeln.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit grundlegenden Fragen ihres Selbst-, Welt- und Gesellschaftsverständnisses</p>

Wissenserwerb sowie zur Beschreibung und Klärung von Problemen nutzen. Ihre erworbenen Kenntnisse können sie beim Verfassen zusammenhängender Texte nutzen und in Kommunikationssituationen anwenden.	schätzen, sich mit ihnen kritisch auseinandersetzen und Stellung zu beziehen. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mithilfe von Sachtexten auch mit Problemen ihrer Lebenswelt auseinander.	Die Schülerinnen und Schüler setzen sich ausgehend von Sachtexten mit gesellschaftlichen und moralischen Fragen auseinander und entwickeln eine eigene Urteilsfähigkeit, Werthaltung und Orientierung. Ihre eigene Weltsicht können sie erläutern und reflektieren.	auseinander. Sie sind in der Lage, ihre Werthaltungen zu hinterfragen und in Auseinandersetzung mit verschiedenen Weltsichten und Weltbildern zu entwickeln. In der Reflexion über anspruchsvolle Texte verschiedener Problemfelder und fremde Ansichten erweitern sie ihre Allgemeinbildung und ihr Orientierungswissen und bilden ihre Urteils- und Kritikfähigkeit aus.
<b>Texte erschließen und nutzen</b>			
(1) unterschiedliche Lesetechniken (z.B. diagonal, selektiv, navigierend) und Methoden der Texterschließung anwenden (z.B. markieren, Verständnisfragen formulieren);	(1) unterschiedliche Lesetechniken (z.B. diagonal, selektiv, navigierend) und Methoden der Texterschließung anwenden (z.B. markieren, Verständnisfragen formulieren);	(1) unterschiedliche Lesetechniken und Methoden der Texterschließung sicher anwenden;	(1) unterschiedliche Lesetechniken und Methoden der Texterschließung sicher und selbstständig anwenden;
(2) linearen und nichtlinearen Texten selbstständig Informationen entnehmen;	(2) linearen und nichtlinearen Texten komplexere Informationen zielgerichtet entnehmen, zentrale Inhalte herausarbeiten; Texte exzerpieren;	(2) linearen und nichtlinearen Texten komplexere Informationen zielgerichtet entnehmen und dabei auch mehrere Texte vergleichend nutzen; Texte exzerpieren;	(2) linearen und nichtlinearen Texten selbstständig komplexe Informationen zielgerichtet entnehmen und dabei auch mehrere Texte vergleichend nutzen; Texte exzerpieren;
(3) Textinformationen in altersgemäße sach- und fachspezifische Wissensfelder einordnen und bewerten;	(3) komplexere Textinformationen in sach- und fachspezifische Wissensfelder einordnen und bewerten;	(3) komplexe Textinformationen in sach- und fachspezifische Wissensfelder einordnen und kritisch bewerten; dabei inhaltliche Widersprüche und Inkohärenzen erkennen;	(3) selbstständig komplexe Textinformationen in sach- und fachspezifische Wissensfelder einordnen und kritisch bewerten; inhaltliche Widersprüche und Inkohärenzen erkennen und erläutern;
(4) Inhalte einfacher Sach- und Gebrauchstexte herausarbeiten und textbezogen erläutern;	(4) Inhalte von Sach- und Gebrauchstexten herausarbeiten, textbezogen erläutern und dabei aussagekräftige Textbelege auswählen und zitieren;	(4) Inhalte eines Sach- und Gebrauchstextes in ein detailliertes Textverständnis integrieren und dabei aussagekräftige Textbelege auswählen und zitieren;	(4) Inhalte eines anspruchsvollen Sach- und Gebrauchstextes in ein detailliertes Textverständnis integrieren und dabei aussagekräftige Textbelege auswählen, zitieren und nutzen;

(5) aus Texten entnommene Informationen selbstständig und systematisiert darstellen;	(5) aus Texten entnommene Informationen zusammenhängend wiedergeben und in übergeordnete Zusammenhänge einordnen;	(5) aus Texten entnommene Informationen zusammenhängend wiedergeben und in Problem- und Diskussionszusammenhänge einordnen; dabei auch fächerübergreifende Perspektiven berücksichtigen;	(5) aus Texten entnommene Informationen zusammenhängend wiedergeben und differenziert in komplexe Problem- und Diskussionszusammenhänge etwa der Gesellschaftspolitik, Kultur, Geistesgeschichte oder Ethik einordnen; dabei beziehen sie auch fächerübergreifende Perspektiven ein;
(6) einfache nichtlineare Texte (Tabellen, Schaubilder) auswerten;	(6) nichtlineare Texte (z.B. Diagramme, Schaubilder Tabellen, Infografiken) auswerten, auch durch Umwandlung der Informationen in andere nichtlineare oder lineare Texte;	(6) komplexere nichtlineare Texte (z.B. Diagramm, Schaubild, Infografik) auswerten, auch durch Umwandlung der Informationen in andere nichtlineare oder lineare Texte;	(6) komplexe nichtlineare Texte (z.B. Diagramme, Schaubilder, Tabellen, Infografiken) auswerten, auch durch Umwandlung der Informationen in andere nichtlineare oder lineare Texte;
	(7) Textinhalte und Textstrukturen visualisieren (z.B. Diagramm, Schaubild, Tabelle);	(7) Textinhalte und Textstrukturen visualisieren (z.B. Grafik, Schaubild, Tabelle);	(7) Textinhalte und Textstrukturen visualisieren (z.B. Grafik, Schaubild, Tabelle);
<b>Texte analysieren</b>			
		(8) Textanalyse und Interpretation unterscheiden; die Begriffe Fiktionalität, Text, (*Intertextualität*), Textanalyse und Interpretation erläutern und bei der eigenen Textanalyse verwenden;	(8) Textanalyse und Interpretation unterscheiden; die Begriffe Fiktionalität, Text, Intertextualität, Textanalyse und Interpretation erläutern und bei der eigenen Textanalyse verwenden;
			(9) unterschiedliche Analyseverfahren anwenden (mindestens: Form-, Stil-, Struktur-, Inhaltsanalyse);
	(8) das Thema und zentrale Aussagen eines Textes bestimmen und benennen;	(9) das Thema und zentrale Aussagen eines Textes bestimmen und begrifflich benennen;	(10) das Thema und zentrale Aussagen eines Textes bestimmen, begrifflich klar benennen und analysieren;
(7) Sachtexte nach folgenden Merkmalen unterscheiden: Information, Instruktion, Werbung;	(9) Sachtexte aufgrund ihrer informierenden, instruierenden, appellativen, argumentativen, regulierenden	(10) Sachtexte aufgrund ihrer informierenden, instruierenden, appellativen, argumentativen, regulierenden	(11) Sachtexte aufgrund ihrer informierenden, instruierenden, appellativen, argumentativen, regulierenden,

	Funktion bestimmen und unterscheiden (z.B. Lexikonartikel, Gebrauchsanweisung, Nachricht, Werbetext, Gesetzestext);	Funktion bestimmen und unterscheiden (Bericht, Kommentar, Leserbrief, Rede, Gesetz, Vertrag);	expressiven Funktion bestimmen und unterscheiden;
(8) die Wirkungsabsicht von Anzeigen, Grafiken und Berichten aufgrund formaler Merkmale (Überschrift, Wortwahl, Abbildungen) beschreiben, erläutern und bewerten;	(10) Sach- und Gebrauchstexte hinsichtlich der Aspekte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Thema, Informationsgehalt,</li> <li>• Aufbau,</li> <li>• Sprache,</li> <li>• Adressaten, Intention analysieren;</li> </ul>	(11) Sach- und Gebrauchstexte hinsichtlich der Aspekte <ul style="list-style-type: none"> <li>• Thema, zentrale Thesen und Argumente,</li> <li>• Aufbau (auch argumentativer Status von Textteilen),</li> <li>• Sprache (Stilebene, sprachliche Mittel),</li> <li>• Kommunikationszusammenhang (Adressat, Intention, Medium) in ihrem Wirkungsgefüge analysieren und dabei Untersuchungsschwerpunkte bilden;</li> </ul>	(12) selbstständig Untersuchungsaspekte entwickeln und <ul style="list-style-type: none"> <li>• Thema, zentrale Thesen und Argumente,</li> <li>• Aufbau (auch argumentativer Status von Textteilen) und Argumentationsstrategie,</li> <li>• Sprache (Stilebene, sprachliche Mittel) und</li> <li>• Kommunikationszusammenhang (Adressat, Intention, Medium) in ihrem Wirkungsgefüge unter Verwendung von geeignetem Fachvokabular analysieren; dabei Untersuchungsschwerpunkte bilden;</li> </ul>
(9) Behauptung und Begründung unterscheiden;	(11) die Struktur eines einfachen Arguments analysieren (z.B. vereinfachtes Toulmin-Schema: Behauptung, Begründung, Schlussregel);	(12) die Struktur eines Arguments analysieren (z. B. vereinfachtes Toulmin-Schema: Behauptung, Begründung, Schlussregel, Stützung der Schlussregel)	(13) die Struktur eines Arguments analysieren (z. B. Toulmin-Schema: Behauptung, Begründung, Schlussregel, Stützung der Schlussregel, Modaloperator, Ausnahmebedingung);
<b>Texte verstehen</b>			
(10) ihr Textverständnis formulieren;	(12) Deutungsmöglichkeiten eines Textes formulieren und das eigene Textverständnis erläutern und begründen (Hypothese mit Begründung und Beleg);	(13) komplexere Deutungen eines Textes formulieren und das eigene Textverständnis erläutern und begründen, auch mit Hilfe von Hypothesen;	(14) komplexe Deutungen eines Textes formulieren und das eigene Textverständnis erläutern und begründen, auch mit Hilfe von Hypothesen;
(11) Verstehensschwierigkeiten benennen;	(13) Verstehensschwierigkeiten benennen und in einen Zusammenhang mit ihrem Textverstehen stellen;	(14) Verstehensschwierigkeiten am Text benennen und für den Verstehensprozess nutzen;	(15) Verstehensschwierigkeiten benennen und für den Verstehensprozess nutzen;

(12) Vorwissen aktivieren und für das Textverstehen nutzen;	(14) Vorwissen für ihr Textverstehen nutzen;	(15) Vorwissen, Kontextwissen und Leseerfahrung für ihr Textverstehen gezielt nutzen;	(16) Vorwissen, Fachwissen, Kontextwissen, Weltwissen und Leseerfahrung für ihr Textverstehen gezielt nutzen;
(13) für ihr Textverstehen Informationsquellen (Lexika, Wörterbücher, Internet) nutzen;	(15) für ihr Textverstehen einschlägige Quellen nutzen (Lexika, Wörterbücher, Internet);	(16) für ihr Textverstehen einschlägige Quellen (Lexika, Wörterbücher, Internet, Sach- und Fachliteratur) nutzen;	(17) für ihr Textverstehen einschlägige Quellen (Lexika, Wörterbücher, Internet, Sach- und Fachliteratur) nutzen;
(14) die Wirkung von Gestaltungsmitteln eines Textes auch in Hinblick auf seine Gesamtwirkung erkennen, beschreiben und erläutern;	(16) die Wirkung eines Textes beschreiben und begründen (Textteile und Textganzes)	(17) die Wirkung eines Textes beschreiben und begründen (Textteile und Textganzes)	(18) die Wirkung eines Textes beschreiben und begründen (Textteile und Textganzes)
<b>Texte kontextualisieren und bewerten</b>			
(15) eigene und fremde Lebenswelten beschreiben und vergleichen (Alterität);	(17) eigene und fremde Lebenswelten beschreiben, vergleichen und bewerten (Alterität);	(18) eigene und fremde Lebenswelten beschreiben, differenziert vergleichen und bewerten (Alterität);	(19) eigene und fremde Lebenswelten beschreiben, differenziert vergleichen und bewerten und Fremdheits-erfahrungen reflektieren (Alterität);
(16) einfache Texte hinsichtlich vorgegebener inhaltlicher und formaler Aspekte vergleichen und den Vergleich für ihr Textverstehen nutzen;	(18) Texte inhaltlich und formal vergleichen, auch solche unterschiedlicher Textsorten beziehungsweise medialer Form;	(19) Texte inhaltlich und formal vergleichen, auch solche unterschiedlicher medialer Form; dabei sinnvolle Vergleichsaspekte herausarbeiten und für ihr Textverstehen nutzen;	(20) Texte unterschiedlicher medialer Form eigenständig und aspektorientiert vergleichen;
	(19) zwischen textinternen und textexternen Informationen unterscheiden;	(20) zwischen textinternen und textexternen Informationen unterscheiden;	(21) zwischen textinternen und textexternen Informationen unterscheiden;
	(20) das Publikationsmedium und die Entstehung von Sach- und Gebrauchstexten in ihr Textverstehen einbeziehen;	(21) das Publikationsmedium und den historischen Kontext von Sach- und Gebrauchstexten in ihr Textverständnis einbeziehen;	(22) das Publikationsmedium und den historischen Kontext von Sach- und Gebrauchstexten gezielt in ihr Textverstehen einbeziehen;
	(21) Thesen problematisieren und erörtern;	(22) Stellungnahmen zu Argumentationen formulieren;	(23) differenziert und eigenständig zu komplexen Argumentationen Stellung nehmen;

<b>Textgrundlage:</b> Anzeigen, Beschreibungen, Berichte, Grafiken, Gebrauchsanweisungen, Schaubilder, Tabellen, Lexikontexte, Sachbuchtexte	<b>Textgrundlage:</b> altersgemäße Sachbuchtexte, Lexikontexte, Zeitungsberichte, Nachrichten (Lead-Stil), Interviews, einfache Karikaturen, Kommentare, Werbetexte, einfache Gesetzestexte	<b>Textgrundlage:</b> Nachrichten, Reportagen, Interviews, Kommentare, Leserbriefe, (*Glossen*), Rezensionen, Grafiken, Bilder, Karikaturen, Essays, politische Reden, Gesetzestexte	<b>Textgrundlage:</b> anspruchsvolle Texte zu gesellschaftspolitischen, wissenschaftlichen, ethisch-philosophischen und kulturellen Fragen
<b>Zentrale Schreibformen:</b> beschreibend (z.B. Gegenstands-, Personen-, Vorgangsbeschreibung), berichtend (z.B. Unfallbericht)	<b>Zentrale Schreibformen:</b> informierend (z.B. Inhaltsangabe, Zeitungsbericht), beschreibend (z.B. Vorgangs- und Zustandsbeschreibung), argumentierend (z.B. lineare Erörterung, begründete Stellungnahme)	<b>Zentrale Schreibformen:</b> informierend (auch materialgestützt, z.B. Lexikoneintrag), analysierend (z.B. Textanalyse), argumentierend (z.B. dialektische und textbezogene Erörterung), essayistisch	<b>Zentrale Schreibformen:</b> informierend (auch materialgestützt, z.B. Lexikoneintrag), analysierend und interpretierend (z.B. textbezogene Erörterung); Essay

### 3.n.1.3. Medien

5/6	7/8	9/10	11/12
Die Schülerinnen und Schüler werden sich der Medienwelt in ihrer Vielfalt bewusst. Sie sind in der Lage, aus Medienangeboten ihren Zielen und Bedürfnissen entsprechend kritisch auszuwählen. Dabei können sie die verwendeten Medien funktional und verantwortungsbewusst nutzen. Insbesondere beschreiben, analysieren und reflektieren sie altersgemäße audiovisuelle Texte aus verschiedenen Medien. Zudem verwenden sie Medien (auch projektorientiert) zur Gestaltung eigener audiovisueller Texte in unterschiedlichen medialen Formen.	Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihr Wissen über Formate, Funktionen und Gestaltungsmöglichkeiten von Medien. Dabei setzen sie zunehmend sachgerecht Strategien, Terminologien und Hilfsmittel bei der Rezeption, Nutzung und Reflexion von Medienangeboten ein. Sie werden sich der institutionellen und kommunikativen Dimensionen von Medien bewusst und hinterfragen ihren Umgang mit Medien kritisch. Eigene audiovisuelle Texte gestalten sie funktional und kreativ.	Die Schülerinnen und Schüler gewinnen Sicherheit und Selbstständigkeit in der Nutzung, Rezeption und Reflexion von Medienformaten und Medienangeboten. Sie sind sich der Möglichkeiten und Gefahren medial verfügbarer Informationen bewusst und wählen kritisch aus. Ihr Medienverhalten reflektieren sie zunehmend eigenständig. Sie gewinnen Einsicht in die ästhetischen Dimensionen von Medienangeboten und vertiefen ihre Kompetenzen in der Beschreibung, Analyse und Reflexion von eigenen und fremden audiovisuellen Texten. Dabei erkennen sie textuelle Strukturen von Medien und können sowohl rezeptiv wie	Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich routiniert in einer Vielfalt von Medienangeboten, die sie kritisch sichten, auf Zuverlässigkeit prüfen und funktional wie auch gestaltend nutzen. Sie erkennen zunehmend die komplexen Bedingungen und Strukturen einer medial vermittelten Welt, in der sie als aktive Mediennutzer verantwortungsbewusst und differenziert agieren. Unter Berücksichtigung eines erweiterten Textbegriffs können sie Verstehensprozesse innerhalb wie auch im Vergleich unterschiedlicher medialer Formen reflektieren. Mithilfe eines breiten begrifflichen und methodischen Instrumentariums er-

		auch gestaltend Zusammenhänge zwischen Texten unterschiedlicher medialer Form herstellen. Auch komplexere eigene audiovisuelle Texte können sie sachgerecht, funktional und kreativ gestalten.	schließen sie die funktionalen, kommunikativen und ästhetischen Dimensionen von Medienangeboten und stellen im Rahmen ihrer Analysen und Interpretationen komplexe Zusammenhänge zwischen Texten unterschiedlicher medialer Form her. Auch können sie komplexe eigene audiovisuelle Texte sachgerecht, funktional und kreativ gestalten.
<b>Medien kennen</b>			
(1) Medien hinsichtlich ihrer Darbietungsform und Kommunikationsfunktion beschreiben (Printmedien, Hörmedien, visuelle und audiovisuelle Medien; Suchmaschinen, Informations-, Kommunikations- und Unterhaltungsplattformen, soziale Netzwerke);	(1) Medien hinsichtlich ihrer Darbietungsform und Kommunikationsfunktion beschreiben (Printmedien, Hörmedien, visuelle und audiovisuelle Medien; Suchmaschinen, Informations-, Kommunikations- und Unterhaltungsplattformen, soziale Netzwerke);	(1) verschiedene Printmedien (z.B. Zeitschrift, Zeitung) und verwandte digitale Medien (z. B. Online-Zeitung) analysieren und vergleichen;  (2) Layout-Elemente in Printmedien und verwandten digitalen Medien benennen und deren Funktion und Wirkung reflektieren; Aufbau und Ressorts von Tages- und Wochenzeitsungen unterscheiden;	(1) verschiedene Medien unterscheiden, analysieren und die Ergebnisse der Analyse bei der Nutzung, Kritik und Gestaltung von Medien sinnvoll berücksichtigen;
(2) grundlegende Funktionen von Medien unterscheiden (Information, Unterhaltung);	(2) Funktionen von Medien unterscheiden, vergleichen und bewerten (Information, Kommunikation, Unterhaltung, auch Werbung);	(3) Funktionen und Wirkungsabsichten von Medien unterscheiden, vergleichen und bewerten (Information, Kommunikation, Unterhaltung, Meinungsbildung, Manipulation, politische Kontrollfunktion);	(2) Funktionen und Wirkungsabsichten von Medien unterscheiden, vergleichen und kritisch reflektieren;
	(3) grundlegende Aspekte der Mediengeschichte erläutern: Informationsübermittlung und Literaturüberlieferung vor der Erfindung des Buchdrucks (Handschriften, Buchherstellung etc.), Reichweite mittelalterlicher Medien;	(4) Aspekte der Mediengeschichte erläutern: Buchdruck, Flugblätter, Zeitungen; Digitalisierung;	



<b>Medien nutzen</b>			
(3) Print- und digitale Medien gezielt nutzen und begründen, welche Medien ihren Zielen entsprechen (Kommunikation, Unterhaltung, Information);	(4) Print- und digitale Medien gezielt nutzen und die Auswahl des Mediums im Hinblick auf seine Funktionalität begründen;	(5) Medien gezielt nutzen und die Auswahl des Formats in Hinblick auf Funktion bzw. Wirkungsabsicht differenziert begründen;	(3) sich selbstständig in unterschiedlichen Medienangeboten orientieren und diese gezielt und reflektiert nutzen;
(4) Informationen in Print- und digitalen Medien unter Verwendung einfacher Suchstrategien und Hilfsmittel (z.B. altersgemäße Suchmaschinen) finden und kriterienorientiert bewerten; dabei Methoden der Texterschließung anwenden;	(5) Informationen aus Print- und digitalen Medien gewinnen und kriterienorientiert bewerten; dabei auch komplexere Suchstrategien, Hilfsmittel und Methoden der Texterschließung anwenden;	(6) selbstständig verschiedene mediale Quellen zu Recherchezwecken nutzen, Informationen darstellen und kritisch bewerten; dabei auch komplexere Suchstrategien, Hilfsmittel und Methoden der Texterschließung anwenden;	(4) selbstständig verschiedene mediale Quellen zu Recherchezwecken nutzen, Informationen bewerten, aufbereiten und kritisch hinterfragen; dabei auch komplexe Suchstrategien, Hilfsmittel und Methoden der Texterschließung sicher und sachgerecht anwenden;
(5) Medien zur Dokumentation des eigenen Lernweges nutzen (z.B. Lernwegetagebuch);	(6) Medien zur Dokumentation des eigenen Lernwegs nutzen (z.B. Lernwegeportfolio);	(7) Medien zur Dokumentation des eigenen Lernweges nutzen (z.B. Hypertext);	(5) verschiedene Medien zur Dokumentation des eigenen Lernweges nutzen;
<b>Medien gestalten</b>			
(6) lineare und nichtlineare Texte mithilfe von Textverarbeitungsprogrammen und ggf. mit anderen Mitteln gestalten;	(7) lineare und nichtlineare Texte mithilfe geeigneter Medien oder Programme gestalten (auch Präsentationssoftware) und ihre Gestaltungsentscheidungen erläutern;	(8) lineare und nichtlineare Texte mithilfe geeigneter Medien oder Programme gestalten (auch Präsentationssoftware) und ihre Gestaltungsentscheidungen erläutern;	(6) Texte zur Veröffentlichung in unterschiedlichen Medien gestalten und ihre Gestaltungsentscheidungen erläutern;
(7) in medialen Kommunikationssituationen (z.B. Blog, SMS) eigene Beiträge adressatenbezogen und den Möglichkeiten und Grenzen des jeweiligen Mediums entsprechend formulieren; die eigenen Gestaltungsentscheidungen sowie alternative Möglichkeiten erläutern;	(8) in medialen Kommunikationssituationen (z.B. Blog, Chat) eigene Beiträge adressatenbezogen und den Möglichkeiten und Grenzen des jeweiligen Mediums entsprechend formulieren und reflektieren;	(9) in medialen Kommunikationssituationen eigene Beiträge adressatenbezogen und den Möglichkeiten und Grenzen des jeweiligen Mediums entsprechend formulieren (z.B. themenspezifischer Forumsbeitrag); die eigenen Gestaltungsentscheidungen erläutern und alternative Möglichkeiten reflektieren;	(7) in medialen Kommunikationssituationen eigene Beiträge adressatenbezogen sowie format- und situationsgerecht erstellen und die eigenen sowie alternative Gestaltungsentscheidungen reflektieren;

(8) Texte zu Bildern und Bilder zu Texten gestalten und ihre Gestaltungsentscheidungen erläutern und begründen; eine Vorlage (z.B. Gedicht, kurze Geschichte) in ein einfaches Text-Bild-Kommunikat umformen (z.B. Fotostory, Bildergeschichte, Comic);	(9) eine literarische Vorlage medial umformen (z.B. in ein Storyboard, ein Hörspiel oder einen audiovisuellen Text) und die Wirkung ihrer Gestaltungsentscheidungen reflektieren;	(10) eine Vorlage medial umformen (z.B. Zeitungstext als Online-Version, Kurzgeschichte als Kurzfilm) und die Wirkung ihrer Gestaltungsentscheidungen reflektieren;;	(8) eine Vorlage medial umformen (z.B. Drehbuchauszug, Feature) und die Umsetzung reflektieren;
<b>Medien verstehen</b>			
(9) ihre Lebenswirklichkeit von Realitätsdarstellungen und der Darstellung fiktionaler Welten in Medien unterscheiden und Unterschiede beschreiben;	(10) ihre Lebenswirklichkeit von Realitätsdarstellungen und der Darstellung fiktionaler Welten in Medien unterscheiden und Unterschiede beschreiben; dabei die medialen Darstellungen als Konstrukt erkennen und Wechselwirkungen zwischen Virtualität und Realität beschreiben;	(11) das medial Dargestellte als Konstrukt begreifen und kritisch reflektieren	(9) das medial Dargestellte als Konstrukt begreifen und kritisch reflektieren
(10) ihren ersten Gesamteindruck eines Bildes, Films, Hörspiels oder einer Theaterinszenierung beschreiben und begründen;	(11) ihren ersten Gesamteindruck eines Bildes, Films, Hörspiels oder einer Theaterinszenierung beschreiben und begründen;	(12) ihren ersten Gesamteindruck eines Bildes, Films, Hörspiels oder einer Theaterinszenierung erläutern und sich damit auseinandersetzen;	(10) ihren ersten Gesamteindruck eines Bildes, Films, Hörspiels oder einer Theaterinszenierung erläutern, begründen und für den Verstehensprozess nutzen;
(11) eigene Bildvorstellungen (z.B. zu Figuren in literarischen Texten) entwickeln, beschreiben und mit audiovisuellen Gestaltungen vergleichen;	(12) eigene Bildvorstellungen (z.B. zu Figuren oder Orten in literarischen Texten) entwickeln, beschreiben und mit (audio-)visuellen Gestaltungen vergleichen;	(13) eigene Bildvorstellungen (z.B. Setting) entwickeln, beschreiben und mit audiovisuellen Gestaltungen vergleichen;	(11) eigene Bildvorstellungen (z.B. Setting) entwickeln, beschreiben und mit audiovisuellen Gestaltungen vergleichen;
(12) Bilder in Grundzügen beschreiben (Bildinhalt, Bildaufbau, Gestaltungsmittel) und dabei Zusammenhänge zwischen Bildelementen herstellen; einfache Text-Bild-Zusammenhänge benennen und erläutern;	(13) Bilder beschreiben und analysieren, dabei Zusammenhänge zwischen Bildelementen und anderen Medien (z.B. Text, Musik) herstellen, auch in der Werbung;	(14) Bilder umfassend beschreiben und analysieren, dabei auch Funktionen von Bildelementen im Rahmen der Gesamtkomposition erkennen; Zusammenhänge zwischen Bildern und anderen Medien (z.B. literarische Texte, Filme) herstellen, auch in Werbung;	(12) Bilder differenziert beschreiben, analysieren und interpretieren; plausible Zusammenhänge zwischen Bildern und anderen Medien (z.B. literarischen Texten, Filmen) herstellen;

(13) Inhalte von Filmen oder Hörspielen wiedergeben;	(14) Inhalte eines Films oder Hörspiels zusammenfassen und wiedergeben;	(15) zentrale Inhalte eines Films oder Hörspiels zusammenfassen und wiedergeben;	
	(15) die Handlungsstruktur von Filmen mit Hilfe filmischer (z.B. Rückblende) und erzähltechnischer (z.B. Rahmen-/Binnenhandlung) Fachbegriffe erläutern	(16) die Handlungsstruktur eines Films oder Hörspiels mit Hilfe filmischer und erzähltechnischer Fachbegriffe erläutern;	
(14) altersgemäß ausgewählte Gestaltungsmittel in audiovisuellen Texten selbstständig beschreiben und deren Wirkung erläutern: Einstellung (Nahaufnahme, Totale), Kameraperspektive (Frosch-, Vogelperspektive), Ton;	(16) Gestaltungsmittel in Filmen erkennen und analysieren: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einstellung (Nahaufnahme, Totale, Halbtotale, Halbnah, Detail),</li> <li>• Kameraperspektive (Frosch- und Vogelperspektive),</li> <li>• Establishing Shot,</li> <li>• Frame (z.B. Analyse von Einzelbildern),</li> <li>• Licht,</li> <li>• Ton;</li> </ul>	(17) unter Verwendung von Fachbegriffen altersgemäße audiovisuelle Texte analysieren und interpretieren (Schnitt, Montage, Sequenz, Kamerabewegung);	
		(18) Kriterien einer Filmanalyse erarbeiten und anwenden; ein Filmprotokoll zu einer kurzen Szene erstellen;	(13) unter Verwendung von Fachbegriffen Theaterinszenierungen, Hörtexte und Filme sachgerecht und aspektorientiert analysieren und interpretieren;
	(17) Literaturverfilmungen, auch in Auszügen, analysieren und mit der Textvorlage vergleichen;	(19) eine Literaturverfilmung analysieren, mit der Textvorlage vergleichen sowie exemplarisch Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Text und Verfilmung interpretieren und bewerten;	(14) Theaterinszenierungen und Literaturverfilmungen als Textinterpretationen erfassen und beurteilen;
(15) einfache Gestaltungsmittel einer Theaterinszenierung benennen;	(18) Gestaltungsmittel einer Theaterinszenierung benennen und deren Wirkung exemplarisch analysieren;	(20) Kriterien zur Beschreibung und Untersuchung von Theaterinszenierungen benennen; (*exemplarisch einen Aspekt von Theaterinszenierungen als Form der Textinterpretation erschließen*);	

			(15) sich mit Filmkritik und Aspekten der Filmtheorie auseinandersetzen
<b>Medien problematisieren</b>			
(16) sich mit Gefahren bei der Mediennutzung auseinandersetzen und angemessen und präventiv agieren;	(19) sich mit Gefahren der Mediennutzung auseinandersetzen und angemessen und präventiv agieren;	(21) sich mit Gefahren bei der Mediennutzung auseinandersetzen und angemessen und präventiv agieren;	(16) sich mit Gefahren bei der Mediennutzung auseinandersetzen und angemessen und präventiv agieren;
			(17) sich kritisch mit der Wirkung und dem Einfluss der Medien auseinandersetzen;
(17) ihren eigenen Umgang mit Medien im Alltag beschreiben und sich damit auseinandersetzen;	(20) das eigene Medienverhalten beschreiben und den eigenen Mediengebrauch reflektieren (z.B. Auseinandersetzung mit Konsumverhalten, Cyber-Mobbing);	(22) das eigene Medienverhalten beschreiben und kritisch reflektieren;	(18) das eigene Medienverhalten kritisch reflektieren und daraus einen funktionalen, differenzierten und ethisch reflektierten Mediengebrauch ableiten;
(18) Informationen aus medialen Quellen hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit prüfen;	(21) Informationen aus medialen Quellen hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit prüfen, auch vergleichend mit alternativen Medienangeboten;	(23) Medien hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit prüfen (z.B. Vergleich einer Nachricht in unterschiedlichen Medienformaten);	(19) die Bedingungen und Strukturen einer medial vermittelten Welt analysieren und reflektieren (individuell, gesellschaftlich, politisch, ökonomisch, historisch etc.);
(19) Urheberrecht und Datenschutz beim Umgang mit Medien berücksichtigen;	(22) Urheberrecht und Datenschutz beim Umgang mit Medien berücksichtigen;	(24) Urheberrecht und Datenschutz beim Umgang mit Medien berücksichtigen;	(20) Urheberrecht und Datenschutz beim Umgang mit Medien berücksichtigen
		(25) den Begriff der Pressefreiheit erläutern;	(21) die Bedeutung der Pressefreiheit und ihrer Einschränkungen analysieren;

## 3.n.2. Sprachgebrauch und Sprachreflexion

### 3.n.2.1. Struktur von Äußerungen

5/6	7/8	9/10	11/12
<p>Schülerinnen und Schüler können grundlegende sprachliche Strukturen und Mittel in Hinsicht auf deren Funktion beschreiben. Sie können ausgehend von der zentralen Bedeutung des Verbs Strukturen des deutschen Satzes und von einfachen Satzverbindungen erkennen und Wortarten von ihrer Funktion her bestimmen.</p> <p>Sie sind gemäß ihrer altersgemäßen Abstraktionsfähigkeit in der Lage, sprachliche Äußerungen zunehmend distanziert zu betrachten und verwenden zur ihrer Beschreibung grundlegende Fachbegriffe. Durch einen aktiven und experimentierenden Umgang mit sprachlichen Phänomenen können sie Regularitäten induktiv erkennen.</p> <p>Sie erkennen die Leistungen sprachlicher Strukturen und können dieses Wissen bei der Erschließung von Bedeutung sowie bei eigenen Sprech- und Schreibhandlungen funktional nutzen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler üben und festigen ihre Rechtschreibkompetenz und erwerben ein grundlegendes Verständnis von Orthographie und Zeichensetzung.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihr Sprachbewusstsein. Sie können syntaktische und lexikalische Strukturen korrekt bilden und in ihrer Funktion erkennen und beschreiben. Dabei erweitern sie ihr Wissen über grammatische Kategorien in ihrer systematischen Funktion. Wortbedeutungen klären sie zunehmend eigenständig.</p> <p>Sie sind in der Lage, sprachliche Äußerungen als Untersuchungsgegenstand zu betrachten, und erweitern ihr Repertoire an Fachbegriffen. Sie können sprachliche Phänomene induktiv und experimentierend erforschen und Begriffe bilden. Dadurch gewinnen sie Einblicke in die Sprache als regelhaftes System und in dessen Funktionen.</p> <p>Sie können ihr Wissen über sprachliche Strukturen und ihre Funktion sowohl für Analyse und Verständnis von Texten als auch bei der Produktion und Überarbeitung von Texten nutzen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler üben und festigen ihre Rechtschreibkompetenz und erwerben ein erweitertes Verständnis von Orthographie und Zeichensetzung.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihr Sprachbewusstsein. Sie können syntaktische und lexikalische Strukturen in ihrer Funktion erkennen und erläutern. Sie verfügen über ein Repertoire von Fachbegriffen, das sie funktional einsetzen können. Sie sind in der Lage, sprachliche Regularitäten zu erkennen und begrifflich zu beschreiben.</p> <p>Sie nutzen ihr Wissen um die Leistungen sprachlicher Strukturen bei der Erschließung von Bedeutung sowie bei eigenem Sprechen und Schreiben.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler festigen und vertiefen ihre Rechtschreibkompetenz und erweitern ihr Verständnis von Orthographie und Zeichensetzung. Sie können auch Zweifelfälle und alternative Schreibungen normgerecht handhaben.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein differenziertes Sprachbewusstsein und können sprachliche Strukturen in ihrer Funktion erläutern. Dazu verwenden sie Fachbegriffe funktional und eigenständig.</p> <p>Sie nutzen ihr Wissen um die Leistungen sprachlicher Strukturen bei der Erschließung von Bedeutung sowie bei eigenem Sprechen und Schreiben.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler festigen und vertiefen ihre Rechtschreibkompetenz und erweitern ihr Verständnis von Orthographie und Zeichensetzung. Sie können auch Zweifelfälle klären und alternative Schreibungen normgerecht verwenden.</p>

Sie verwenden Strategien zum normgerechten Schreiben und entwickeln Fehler-sensibilität.	Die Strategien zum normgerechten Schreiben und ihre Fehler-sensibilität entwickeln sie weiter.		
<b>Struktur von Sätzen (Syntax) und Texten</b>			
(1) die zentrale Bedeutung des Prädikats für den Satz erläutern und Art und Anzahl der vom Prädikat abhängigen Satzglieder (Subjekt, Objekt, Präpositionalobjekt, adverbiale Bestimmung) sowie den Kasus der Objekte untersuchen und bestimmen;	(1) die zentrale Bedeutung des Prädikats für den Satz erläutern und Art und Anzahl der vom Prädikat abhängigen Satzglieder untersuchen und bestimmen;	(1) die syntaktische Funktion von Satzgliedern ausgehend vom Prädikat untersuchen und bestimmen;	(1) die Struktur von komplexen Sätzen, Satzgefügen und Satzverbindungen unter Verwendung von geeigneten Fachbegriffen differenziert analysieren; die Analyse für ihr Verständnis nutzen;
(2) adverbiale Bestimmungen in ihrer semantischen Funktion erkennen und erläutern (z.B. lokal, temporal, kausal);	(2) adverbiale Bestimmungen in ihrer Form (Adverb, Präpositionalausdruck, Adverbialsätze) und semantischen Funktion (temporal, kausal, modal, lokal) erläutern und verwenden;	(2) adverbiale Bestimmungen und insbesondere Adverbialsätze in ihrer semantischen Funktion (lokal, kausal, temporal, konditional, konzessiv, modal, final) und zur Darstellung von Zusammenhängen gezielt nutzen;	
(3) Attribute als Teil eines Satzgliedes (z.B. Adjektiv-, Präpositionalattribut) erkennen und bestimmen;	(3) Attributen als Teil eines Satzgliedes erkennen und bestimmen (Adjektiv-, Präpositional-, Pronominal-, Genitivattribut, Relativsatz) und verwenden;	(3) alle Formen des Attributs erkennen, bestimmen und verwenden;	
(4) die Struktur von einfachen Sätzen analysieren und nach dem Feldermodell beschreiben (Satzklammer, Felder: Vorfeld, Mittelfeld, Nachfeld); dazu die Satzglieder bestimmen (Umstellprobe);	(4) die Struktur von Sätzen und Satzgefügen im Feldermodell analysieren (Satzklammer und Felder, auch in komplexeren Formen);	(4) die Struktur auch von komplexen Sätzen und Satzgefügen analysieren, im Feldermodell beschreiben und die Analyse für ihr Verständnis nutzen;	
(5) verschiedene Satzarten unterscheiden (Verbzweitsatz, Verberstsatz und Verbletztsatz) und verwenden; die Stellung des finiten Verbs im Satz mit der Satzfunktion (z.B. Aussage, Frage, Befehl) in Zusammenhang bringen;	(5) verschiedene Satzarten unterscheiden und sicher verwenden; die Stellung des finiten Verbs im Satz mit der Satzfunktion in Zusammenhang bringen und dabei auch markierte und unmarkierte Formen unterscheiden;	(5) verschiedene Satzarten unterscheiden und sicher verwenden;	

(6) Nebensätze als Satzglieder oder Satzgliedteile erkennen, verwenden und die Verwendung erläutern;	(6) Nebensätze als Satzglieder oder Satzgliedteile auch in komplexeren Satzgefügen bestimmen, erläutern (Adverbialsätze, Subjekt- und Objektsätze) und verwenden;	(6) Nebensätze in komplexen Satzgefügen sicher erkennen, erläutern und verwenden;	(2) Nebensätze, Infinitiv- und Partizipialgruppen in ihrer syntaktischen und semantischen Funktion bestimmen und zur Darstellung von Zusammenhängen gezielt nutzen;
	(7) Infinitiv- und Partizipialgruppen erkennen und verwenden;	(7) Infinitiv- und Partizipialgruppen erkennen, ihre syntaktische und semantische Funktion beschreiben und sie funktional verwenden, auch innerhalb komplexerer syntaktischer Strukturen;	
(7) Gleich- und Unterordnung von Sätzen unterscheiden, dazu Konjunktionen und Subjunktionen in ihrer Funktion erläutern und verwenden;	(8) Gleich- und Unterordnung unterscheiden, dazu Konjunktionen und Subjunktionen unterscheiden, in ihren syntaktischen Funktion beschreiben und verwenden, auch in komplexeren Satzgefügen;	(8) Gleich- und Unterordnung von Sätzen unterscheiden und differenziert in ihrer Funktion erläutern (Parataxe und Hypotaxe);	
(8) einfache Formen der Textkohärenz erklären und verwenden;	(9) Erscheinungsformen der Textkohärenz erklären und eigene Texte mithilfe sprachlicher Mittel kohärent gestalten;	(9) Erscheinungsformen der Textkohärenz erklären und eigene Texte kohärent gestalten;	
<b>Struktur von Wörtern (Morphologie)</b>			
(9) Wortarten nach ihren morphologischen Merkmalen (flektierbar/nicht flektierbar; deklinierbar/konjugierbar) sowie gemäß ihrer Funktion und Verwendung unterscheiden und bestimmen (Verb, Nomen, Artikel, Adjektiv, Adverb, Pronomen, Präposition);	(10) Wortarten nach ihren morphologischen Merkmalen sowie gemäß ihrer Funktion unterscheiden und bestimmen; Zusammenhänge zwischen Wortart und syntaktischer Verwendung erläutern;	(10) Wortarten nach ihren morphologischen Merkmalen sowie nach ihrer Funktion unterscheiden und bestimmen; Zusammenhänge zwischen Wortart und syntaktischer Verwendung erläutern;	(4) syntaktische Funktionalität und morphologische Merkmale von Wortarten erläutern;
(10) Wortbestandteile (Wortstamm, Präfix, Suffix) unterscheiden und benennen; Komposita in ihrem Aufbau beschreiben;	(11) Möglichkeiten der Wortbildung (Komposition und Derivation) untersuchen und bestimmen;	(11) Möglichkeiten der Wortbildung (Komposition und Derivation) für Textverstehen und Textproduktion nutzen;	(5) Möglichkeiten der Wortbildung (Komposition und Derivation) für Textverstehen und Textproduktion nutzen;

(11) alle Formen der Konjugation im Indikativ bestimmen, bilden und gezielt verwenden; verschiedene Funktionen der Tempora erläutern; geläufige Formen schwacher und starker Konjugation bilden und verwenden;	(12) alle Formen der Konjugation bestimmen und sicher verwenden; Formen starker Konjugation verwenden und in ihrer Besonderheit erläutern;	(12) alle Formen der Konjugation bestimmen und verwenden; Tempusformen differenziert in ihren unterschiedlichen Verwendungsmöglichkeiten erläutern und verwenden (z.B. auch narratives Präsens, modales Futur);	(6) alle Formen der Deklination und Konjugation sicher bestimmen, bilden und norm-, situations- und stilgerecht verwenden;
(12) Aktiv und Passiv erkennen, unterscheiden, bilden und syntaktisch beschreiben;	(13) Aktiv und Passiv (auch Zustands- und Vorgangspassiv) unterscheiden, bilden und syntaktisch beschreiben; Aktiv und Passiv in ihrer Aussagefunktion beschreiben;	(13) Bildung und kontextabhängige Wirkung von Passivformen beschreiben und reflektieren;	
(13) Modalverben nennen und verwenden;	(14) Modi (Indikativ, Konjunktiv I und II, Imperativ) und andere Möglichkeiten modalen Ausdrucks unterscheiden, bilden und ihre wesentlichen Funktionen erläutern (Formen des Wirklichkeitsbezugs, indirekte Rede);	(14) alle Formen der Modalität sowie deren Ersatzformen beschreiben, bilden und norm-, situations- und stilgerecht verwenden;	
(14) Genus und Numerus bestimmen und sicher verwenden; in einfachen Satzzusammenhängen alle Kasus bestimmen;	(15) Kategorien des Nomens (Genus, Numerus, Kasus) in ihrem Zusammenhang mit Verben und Präpositionen in Form und Funktion erläutern;	(15) die Kasus auch in komplexen Nominalgruppen korrekt und sicher verwenden;	
(15) Komparationsformen der Adjektive bilden und Vergleichspartikel korrekt verwenden;			
<b>Bedeutung von Wörtern (Semantik)</b>			
(16) Wortbedeutungen im Bereich eines altersgerechten Wortschatzes mithilfe von Umschreibungen, Oberbegriffen und Wörtern gleicher oder gegensätzlicher Bedeutung klären, auch unter Zuhilfenahme von Nachschlagewerken (auch im Internet);	(16) Wortbedeutungen klären, auch mittels Nachschlagewerken (z.B. Fremd- oder Synonymwörterbücher, auch im Internet); Definitionen einfacher Begriffe formulieren;	(16) Definitionen komplexerer Begriffe formulieren und dazu einschlägige Nachschlagewerke nutzen;	(7) Definitionen komplexer Begriffe formulieren und dazu einschlägige Nachschlagewerke nutzen; komplexe philosophische und fachsprachliche Begriffe definieren;



(17) sinnverwandte Wörter in Wortfeldern und Wörter gleicher Herkunft in Wortfamilien zusammenfassen sowie durch Abgrenzung und Vergleich die Bedeutung einzelner Wörter erschließen;	(17) sinnverwandte Wörter in Wortfeldern und Wörter gleicher Herkunft in Wortfamilien zusammenfassen sowie durch Abgrenzung und Vergleich die Bedeutung einzelner Wörter erschließen; Synonyme und Antonyme unterscheiden;	(17) Wortfelder und Wortfamilien analysieren; Synonyme und Antonyme unterscheiden; Homonymie und Polysemie erkennen, für ihr Textverstehen nutzen und beim Schreiben eigener Texte berücksichtigen;	(8) Wortfelder und Wortfamilien analysieren; Synonyme und Antonyme unterscheiden; Homonymie und Polysemie erkennen, für ihr Textverstehen nutzen und beim Schreiben eigener Texte berücksichtigen;
	(18) Denotation und Konnotation unterscheiden;	(18) Denotation und Konnotation unterscheiden, in ihrer Bedeutung für die Aussage und Wirkung von Texten untersuchen;	(9) Denotation und Konnotation untersuchen und für ein differenziertes Textverstehen nutzen;
(18) Formen bildlicher Ausdrucksweise (Metapher, Vergleich) benennen und erklären	(19) Formen bildlicher Ausdrucksweise (Metapher, Vergleich, Personifikation) benennen, erläutern und in ihrer Wirkung reflektieren;	(19) Formen bildlicher Ausdrucksweise (Metapher, Vergleich, Allegorie, (*Synekdoche, Metonymie *)) benennen, erläutern und in ihrer Wirkung reflektieren;	(10) Formen bildlicher Ausdrucksweise (Metapher, Vergleich, Allegorie, Synekdoche, Metonymie, Symbol, Chiffre) analysieren und die Ergebnisse der Analyse für ihr Textverstehen nutzen;
	(20) Herkunft und Bedeutungswandel von Wörtern klären und dazu auch etymologische Lexika heranziehen;	(20) Bedeutungsveränderungen von Wörtern als Phänomene des Sprachwandels erläutern (Bedeutungsverengung und -erweiterung, Bedeutungsverschiebung, Bedeutungsverbesserung und -verschlechterung); Metaphern als ein Mittel der Bedeutungserweiterung und -verschiebung beschreiben;	(11) Bedeutungsveränderungen von Wörtern in ihrem historischen Kontext reflektieren;
	(21) Erb-, Lehn- und Fremdwörter unterscheiden; die Bedeutung und Herkunft von Fremd- und Lehnwörtern klären;	(21) die Integration von Fremd- und Lehnwörtern ins deutsche Sprachsystem sowie deren Leistung und Wirkung untersuchen (insb. Anglizismen);	(12) die Bedeutung von Entlehnungen für sprachliche Äußerungen erörtern;

Rechtschreibung und Zeichensetzung (Orthographie)			
(19) Regeln der Schärfung und Dehnung sowie der Schreibung der s-Laute nennen und korrekt anwenden;	(22) Regeln der Schärfung und Dehnung sowie der Schreibung der s-Laute nennen und korrekt anwenden;	(22) normgerecht schreiben, Fehler in eigenen sowie fremden Texten erkennen und korrigieren;	(13) sicher normgerecht schreiben, Fehler in eigenen sowie fremden Texten erkennen, markieren (auch mit Hilfe von Korrekturzeichen) und korrigieren;
(20) Groß- und Kleinschreibung unterscheiden; Großschreibung von Namen, Höflichkeitsformen, Satzanfängen und Nomen (auch Nominalisierung) sicher normgerecht anwenden; dabei auch grammatisches Wissen anwenden;	(23) Groß- und Kleinschreibung sicher unterscheiden; Großschreibung in allen Fällen nominaler Verwendung sowie in festen Fügungen sicher normgerecht verwenden und dabei ihr grammatikalisches Wissen nutzen;	(23) Groß- und Kleinschreibung auch in schwierigen Fällen normgerecht anwenden und erläutern;	(14) Normen der Rechtschreibung erläutern, auch unter Rückgriff auf ihr grammatikalisches Wissen
	(24) Getrennt- und Zusammenschreibung in geläufigen Fällen normgerecht verwenden;	(24) Regeln der Getrennt- und Zusammenschreibung nennen und anwenden;	
	(25) Besonderheiten der Schreibung von Fremdwörtern nennen und korrekt anwenden;	(25) Besonderheiten der Schreibung von Fremdwörtern nennen und anwenden;	
(21) Satzzeichen am Ende des Satzes zur Verdeutlichung des Sprechaktes erläutern und verwenden;	(26) Zeichensetzung korrekt verwenden und syntaktisch begründen: bei Zitaten und Redewiedergabe, Satzreihen, Nebensätzen, Appositionen, Anreden und Ausrufen sowie in einfacheren Sätzen bei Infinitiv- und Partizipialgruppen; Parenthesen durch Komma oder Gedankenstrich abtrennen;	(26) die Zeichensetzung bei Zitaten (auch Auslassungen, Ergänzungen, Zitat im Zitat) korrekt verwenden;	(15) die Funktion der Zeichensetzung reflektieren und im Kontext ihres syntaktischen Wissens erläutern
(22) die Satzzeichen bei Nebensätzen, Appositionen, Anreden, Ausrufen und Aufzählungen in einfachen Sätzen sowie bei der direkten Rede normgerecht setzen;		(27) die Zeichensetzung bei Nebensätzen, Infinitiv- und Partizipialgruppen auch in komplexen Satzgefügen korrekt begründen und anwenden, (*dabei auch den Unterschied zwingender und fakultativer Kommasetzung erläutern*);	(16) die Zeichensetzung in komplexen Satzgefügen einschließlich Infinitiv- und Partizipialgruppen sicher und korrekt anwenden und erläutern
(23) Rechtschreibstrategien (Silbierung, Wortverlängerung, Ableitungen) und grundlegende Rechtschreibregeln (Lautprinzip, morphematisches Prinzip, silbisches Prinzip, grammatisches	(27) Rechtschreibstrategien (Silbierung, Wortverlängerung, Ableitungen) und grundlegende Rechtschreibregeln (Lautprinzip, morphematisches Prinzip, silbisches Prinzip, grammatisches	(28) Rechtschreibstrategien in Schreibprozessen anwenden und Nachschlagewerke verwenden;	(17) Rechtschreibstrategien beim Schreiben selbstständig anwenden und Nachschlagewerke verwenden

Prinzip) beim Schreiben und Überarbeiten von Texten anwenden;	Prinzip) beim Schreiben und Überarbeiten von Texten anwenden;		
(24) Fehlersensibilität entwickeln (z.B. Beachten von Signalgruppen, vergleichendes Aufschreiben, Erarbeiten eines eigenen Fehlerprofils);	(28) individuelle Fehlerschwerpunkte nennen und korrigierend bearbeiten;	(29) individuelle Fehlerschwerpunkte benennen, gezielt eigenständig bearbeiten und Zweifelsfälle klären;	(18) individuelle Rechtschreibprobleme erkennen und eigenständig lösen und Zweifelsfälle klären
(25) die Rechtschreibhilfe am Computer bei der Erstellung eigener Texte selbstständig anwenden;	(29) die Grenzen digitaler Rechtschreibhilfen erkennen und beachten;	(30) die Grenzen digitaler Rechtschreibhilfen beachten;	(19) die Grenzen digitaler Rechtschreibhilfen beachten;
<b>Untersuchungsverfahren</b>			
sprachliche Phänomene induktiv und experimentierend erforschen und auf dieser Grundlage beschreiben.	sprachliche Phänomene induktiv und experimentierend erforschen und Begriffe bilden	sprachliche Phänomene induktiv und experimentierend erforschen und Begriffe bilden	exemplarisch Grenz- und Zweifelsfälle der Kategorienbildung untersuchen
punktuell Vergleiche zu anderen Sprachen anstellen und dazu auch die in der Klasse vorhandenen Sprachkompetenzen nutzen	Vergleiche mit anderen Sprachen anstellen und dazu fremdsprachliche Kompetenzen nutzen	Vergleiche mit anderen Sprachen anstellen und dadurch die Strukturen des Deutschen genauer und vertiefter beschreiben	Vergleiche mit anderen Sprachen anstellen, auch eingebettet in interkulturelle und soziologische Zusammenhänge

### 3.n.2.2. Funktion von Äußerungen

5/6	7/8	9/10	11/12
Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Sprache als zentralem Kommunikationsmittel des Menschen auseinander. Dazu analysieren sie zum einen die kommunikativen Funktionen sprachlicher Äußerungen. Zum anderen sind sie zunehmend in der Lage, eigene Äußerungen in Wort und Schrift sach-, adressaten- und situationsgerecht zu gestalten, aber auch ihre Befindlichkeit und Identität auszudrücken. Dabei unterscheiden	Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Sprachkompetenz, indem sie eigene wie fremde Sprechakte in ihrem kommunikativen Zusammenhang analysieren und eigene Äußerungen dem Gegenstand und der Situation, dem Adressaten wie auch sich selbst gegenüber als Sprecher angemessen gestalten. Sie reflektieren die Bedingungen gelingender Kommunikation und unterscheiden verschiedene	Die Schülerinnen und Schüler können Kommunikationsprozesse analysieren und gestalten. Sie sind in der Lage, Kommunikationsmodelle zur Analyse eigenen, fremden und auch literarisch-modellhaften Sprachhandelns heranzuziehen. Präsentationen und Äußerungen können sie zielorientiert und funktional planen, einschätzen und überarbeiten. Sie gestalten Kommunikationsprozesse zielgerichtet und verantwortungsbewusst.	Die Schülerinnen und Schüler verstehen Sprache in ihrer kulturstiftenden und anthropologischen Bedeutung als zentrales Medium menschlicher Kommunikation, Welterschließung und Selbstvergewisserung. Sprache als Kommunikationsmedium können sie theoriegestützt analysieren. Sie bedienen sich ihrer in verschiedenen Kommunikationssituationen differenziert, reflektiert und verantwortungsvoll und

<p>sie die Anforderungen von gesprochener und geschriebener, von Standard- und Umgangssprache. Sie nutzen dieses Wissen zur gelingenden Kommunikation in verschiedenen Bereichen ihres eigenen Sprechens und Schreibens. Sie nehmen Körpersprache bewusst wahr, beschreiben ihre Wirkung und nutzen sie. Ihre Präsentationsfähigkeit erproben und entwickeln sie in unterschiedlichen Formaten und nutzen konstruktives Feedback.</p>	<p>Sprachregister gesprochener und geschriebener Sprache. Präsentationen und Diskussionsbeiträge können sie planen, einschätzen und überarbeiten. Sie können Körpersprache als eigenes Mittel des Ausdrucks beschreiben, in ihrer Wirkung untersuchen und bewusst in verschiedenen Situationen einsetzen. Die Schülerinnen und Schüler erfahren Sprache als lebendiges, wandelbares System, das unterschiedliche Sprachvarietäten für Kommunikation und Selbstaussage bereitstellt. Vor diesem Hintergrund beginnen sie, Möglichkeiten des Ausdrucks ihrer selbst und der Reflexion ihrer Stellung in der Welt zu erproben.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Sprache als historisch gewachsenes System. Sie können verschiedene sprachliche Varietäten funktional unterscheiden. Sie erkennen sie auch als Faktoren der Identitäts- und Rollenbildung und setzen sich mit den jeweiligen Möglichkeiten und Gefahren (z.B. Festlegung auf Stereotype, sprachliche Manipulation und Machtausübung) auseinander. Zunehmend nutzen und reflektieren sie die Sprache als Mittel der Selbstreflexion und Persönlichkeitsbildung und beginnen, einen eigenen Stil auszubilden.</p>	<p>gestalten Gesprächs- und Vortragssituationen zielgerichtet und routiniert. Sie reflektieren Sprachvarietäten als identitäts- wie gesellschaftsbildende Instanzen und können ihre Ausprägungen und Auswirkungen auch kritisch diskutieren. Sie sind in der Lage, sie in ihrer lebendigen Wandelbarkeit zu beschreiben und als Ergebnisse des Sprachwandels zu erläutern. Sie verstehen Sprache als prägendes Mittel menschlicher Welterschließung und als eine Form des Zeichengebrauchs. Schließlich erkennen sie Sprache als Medium der Selbstobjektivierung von Menschen und Gemeinschaften. Sie können dazu verschiedene Positionen der Sprachphilosophie heranziehen. Vor diesem Hintergrund reflektieren sie Sprache als Mittel und Faktor der Identitäts- und Persönlichkeitsbildung und können einen eigenen Stil weiterentwickeln.</p>
<b>Funktionen von sprachlichen Äußerungen analysieren und reflektieren</b>			
<p>(1) gelingende und misslingende Kommunikation unterscheiden; Gespräche als Mittel der Problemlösung erkennen;</p>	<p>(1) gelingende und misslingende Kommunikation in verschiedenen Kontexten unterscheiden und analysieren; Bedingungen gelingender Kommunikation formulieren;</p>	<p>(1) gelingende und misslingende Kommunikation kriterienorientiert und theoriegestützt analysieren; Bedingungen gelingender Kommunikation benennen und reflektieren;</p>	<p>(1) Bedingungen gelingender Kommunikation analysieren, formulieren und reflektieren, auch auf der Basis theoretischer Modelle;</p>
<p>(2) unterschiedliche Sprechabsichten erkennen und erläutern (expressiv, argumentativ, persuasiv, appellativ);</p>	<p>(2) unterschiedliche Sprechabsichten, Sprechakte und Sprechweisen erkennen, erläutern und deren Wirkungen im Kontext unterscheiden (z.B. formelle oder pejorative Sprache);</p>	<p>(2) grundlegende Kommunikationsmodelle erläutern und zur Analyse von Kommunikation und Sprechakten nutzen (z.B. Bühler, Watzlawick, Schulz von Thun);</p>	<p>(2) Kommunikationsmodelle erläutern und zur Analyse von Kommunikationsprozessen nutzen;</p>

(3) Zusammenhänge zwischen verbalen und nonverbalen Ausdrucksmitteln erkennen und wesentliche Faktoren beschreiben, die die mündliche Kommunikation prägen (Gestik, Mimik, Stimme);	(3) Zusammenhänge zwischen verbalen und nonverbalen Ausdrucksmitteln erkennen und wesentliche Faktoren beschreiben, die die mündliche Kommunikation prägen (z.B. Gestik, Mimik, Stimme, Modulation);	(3) Zusammenhänge zwischen verbalen und nonverbalen Ausdrucksmitteln analysieren und in ihrer kommunikativen Funktion reflektieren; Gesprächssituationen unterscheiden (z.B. informell, formell);	(3) verbale und nonverbale Gestaltungsmittel in unterschiedlichen kommunikativen Zusammenhängen analysieren, ihre Funktion beschreiben und reflektieren;
(4) grundlegende distinktive Merkmale von gesprochener und geschriebener Sprache benennen;	(4) distinktive Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache benennen und in ihrer kommunikativen Bedeutung unterscheiden;	(4) distinktive Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache benennen, in ihrer kommunikativen Bedeutung unterscheiden und reflektieren;	(4) gesprochene und geschriebene Sprache in unterschiedlichen Kommunikationskontexten analysieren und reflektieren;
(5) exemplarisch Textfunktionen erkennen und ihre Wirkung beschreiben (z.B. Selbstäußerung, Information, Appell);	(5) Textfunktionen erkennen und ihre Wirkung beschreiben (z.B. Information, Regulierung, Appell, Selbstdarstellung, Kontakt);	(5) Textfunktionen erkennen und ihre Wirkung beschreiben (Information, Regulierung, Appell, Selbstdarstellung, Unterhaltung, Kontakt);	(5) Textfunktionen erkennen und ihre Wirkung beschreiben;
	(6) sprachgeschichtliche Zusammenhänge erkennen und über Begriffe der Sprachentwicklung verfügen (z.B. Bedeutungswandel, fremdsprachliche Einflüsse, regionalsprachliche Besonderheiten)	(6) (*sprachgeschichtliche Zusammenhänge erkennen und über Begriffe der Sprachentwicklung verfügen (z.B. Bedeutungswandel, fremdsprachliche Einflüsse, regionalsprachliche Besonderheiten)*)	(6) Phänomene des Sprachwandels und die Bedeutung und Veränderbarkeit der Sprache und ihrer Normen reflektieren; auf der Grundlage sprachkritischer Texte Entwicklungstendenzen der Gegenwartssprache beschreiben und bewerten
		(7) die kulturelle Bedeutung von Sprache erfassen, auch in ihrem jeweiligen gesellschaftlichen Kontext (z.B. sprachliche Trends, Neologismen, Jargon);	(7) Phänomene des Spracherwerbs (Erst-, Zweitsprache) beschreiben;
<b>Sprachliche Äußerungen funktional gestalten</b>			
(6) ihre Absichten mündlich und schriftlich situationsangemessen und adressatenorientiert formulieren (z.B. Streitgespräch, Diskussion, Appell, Brief);	(7) unterschiedliche Sprechabsichten situationsangemessen und adressatenorientiert formulieren; dabei auch Körpersprache bewusst einsetzen;	(8) Sprechabsichten gezielt formulieren; Sprachvarietäten funktional und adressatenorientiert in Gesprächssituationen verwenden;	(8) rhetorische Mittel gezielt zur Realisierung von Sprechabsichten nutzen;

(7) Zusammenhänge und Inhalte sachlich zutreffend und adressatenorientiert darstellen;	(8) auch komplexere Zusammenhänge und Inhalte adressatenorientiert, sachgerecht und übersichtlich darstellen;	(9) komplexere Zusammenhänge und Inhalte adressatenorientiert, sachgerecht und übersichtlich darstellen;	(9) auch komplexe Inhalte und Zusammenhänge sachgerecht, übersichtlich und adressatenorientiert darstellen;
(8) bei eigenen Sprech- und Schreibhandlungen distinktive Besonderheiten gesprochener und geschriebener Sprache situationsangemessen und adressatenbezogen beachten;	(9) bei eigenen Sprech- und Schreibhandlungen distinktive Besonderheiten gesprochener und geschriebener Sprache situationsangemessen und adressatenbezogen beachten;	(10) bei eigenen Sprech- und Schreibhandlungen distinktive Besonderheiten gesprochener und geschriebener Sprache situationsangemessen und adressatenbezogen berücksichtigen;	(10) sicher zwischen gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und damit situationsangemessen und adressatenbezogen umgehen;
(9) Wortwahl, Tonfall und Umgangsformen begründet gestalten;	(10) Wortwahl, Sprachebenen, Tonfall und Umgangsformen begründet und differenziert gestalten, Sprechweisen unterscheiden und beachten (z.B. gehoben, abwertend, ironisch);	(11) Wortwahl, Sprachebenen, Sprechweisen, Tonfall und Umgangsformen planvoll und angemessen zur Gestaltung von Gesprächen einsetzen;	(11) Wortwahl, Sprachebenen, Sprechweisen, Tonfall und Umgangsformen routiniert, planvoll und angemessen einsetzen, auch zur Gestaltung unterschiedlicher Gesprächsformen (z.B. Diskussion, Teambesprechung, Konfliktgespräch);
(10) sprachliche Äußerungen mündlich und schriftlich situationsangemessen und adressatengerecht formulieren (z.B. Gesprächsbeiträge);	(11) sprachliche Äußerungen mündlich und schriftlich situationsangemessen und adressatengerecht formulieren (z.B. Rollendiskussion, Dialog, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Vorstellungsgespräch, Antrag, sachlicher Brief);	(12) sprachliche Äußerungen mündlich und schriftlich situationsangemessen und adressatengerecht gestalten;	(12) sprachliche Äußerungen mündlich und schriftlich situationsangemessen und adressatengerecht gestalten;
(11) grundlegende Vortrags- und Präsentationstechniken adressatengerecht und zielführend einsetzen;	(12) unterschiedliche Vortrags- und Präsentationstechniken adressatengerecht, zielführend und begründet einsetzen;	(13) verschiedene Vortrags- und Präsentationstechniken adressatengerecht, zielführend und begründet einsetzen; die Wirkung ihrer Präsentation analysieren und optimieren;	(13) verschiedene Vortrags- und Präsentationstechniken adressatengerecht, zielführend und begründet einsetzen; die Wirkung ihrer Präsentation analysieren und optimieren;
(12) nach Kriterien Feedback zu Präsentationen formulieren; Feedback zur Einschätzung eigener Präsentationen nutzen;	(13) kriterienorientiert Feedback zu Präsentationen formulieren; Feedback aktiv einholen und nutzen;	(14) Regeln für Feedback auf Präsentationen formulieren, beachten und korrekt anwenden; deren Funktion und Nutzen reflektieren;	(14) Feedback regelgerecht, routiniert und reflektiert als Optimierungsinstrument für Präsentationen einsetzen;

Sprache und Identität			
(13) im Vergleich mit anderen Bewusstsein für den eigenen Sprachgebrauch und dessen Beeinflussung durch verschiedene Sprachregister entwickeln;	(14) Sprache als Mittel der Identitätsbildung erkennen und beschreiben;	(15) Sprache in ihrer Wechselwirkung mit Identität erkennen und beschreiben, den eigenen Sprachgebrauch in seiner Wechselwirkung mit verschiedenen Sprachvarietäten und Kontexten sowie als Möglichkeit des Ausdrucks ihrer Persönlichkeit reflektieren;	(15) Sprache als Mittel der Identitätsbildung verstehen und beschreiben, vielfältige Wechselwirkungen zwischen eigenem Sprachgebrauch und Sprachvarietäten reflektieren und Ansätze zu einem eigenen Stil entwickeln;
(14) standardsprachlichen, umgangssprachlichen und dialektalen Sprachgebrauch in Form und Verwendung unterscheiden;	(15) kommunikative Funktionen des Dialekts, der Umgangssprache und der Standardsprache in ihren Abgrenzungen untersuchen und erläutern sowie Sprachregister angemessen verwenden;	(16) Dialekt, Umgangssprache und Standardsprache in ihrer kommunikativen Bedeutung erläutern und angemessen verwenden;	(16) verschiedene Sprachvarietäten in ihrer kommunikativen, sozialen und dialektalen Funktion und ihrer kulturellen Bedeutung reflektieren und verwenden;
	(16) einfache Merkmale von Fachsprachen exemplarisch untersuchen und nennen;	(17) Merkmale und Funktion von Fachsprache erläutern;	
(15) Zusammenhänge zwischen Kommunikationssituation (öffentlich oder privat) und Ausdrucksweise erkennen und erläutern;	(17) Funktion und Merkmale von Jugendsprache untersuchen und erläutern, auch in ihrer Wechselwirkung mit medialen Kommunikationssituationen;	(18) identifikationsstiftende wie abgrenzende Funktion von Gruppensprachen vergleichend untersuchen und anhand von sprachlichen und kommunikativen Merkmalen erläutern;	(17) Ausprägung und Bedeutung von Sprachbarrieren diskutieren;
(16) sprachliche Fremdheitserfahrungen beschreiben und reflektieren;	(18) sprachliche Fremdheitserfahrungen beschreiben und reflektieren; Mehrsprachigkeit sowie den Sprachenvergleich zur Entwicklung des Sprachbewusstseins nutzen;	(19) die Bedeutung der Mehrsprachigkeit für den Sprachwandel untersuchen;	(18) Bedeutung und Funktion der Mehrsprachigkeit von Individuum und Gesellschaft für Sprachsystem, Sprachwandel und Gruppenbildung reflektieren und die Möglichkeiten interkulturellen Austausches zu diskutieren;
	(19) einfache Formen der sprachlichen Zuschreibung von Geschlechterrollen unterscheiden und diskutieren;	(20) Formen der sprachlichen Zuschreibung von Geschlechterrollen diskutieren (z.B. generisches Maskulinum);	(19) verschiedene Positionen zur Bedeutung sprachlicher Geschlechterstereotypen kritisch diskutieren;

	(20) Formen der Überredung und Überzeugung beschreiben und gegeneinander abgrenzen (z.B. Werbung, politische Rede);	(21) Formen und Strategien der Manipulation und Persuasion beschreiben und diskutieren;	(20) Sprache als Instrument der Durchsetzung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Interessen und der Machtausübung kritisch diskutieren (z.B. persuasive oder manipulative Strategien);
		(22) Sprache als zentrales Mittel der Welterschließung des Menschen erkennen;	(21) Sprache als zentrales Mittel der Welterschließung des Menschen und die Zusammenhänge zwischen Sprache und Denken reflektieren, dazu auch Positionen der Sprachphilosophie heranziehen;
			(22) Sprache als Form des Zeichengebrauchs erläutern;